



Gemeindebrief

Juli 2014

Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Segen belebt unser neuer Pfarrer vom Ostergarten ein Ritterturnier	S.2 S.4 S.6 S.8	Ökum. Dorfschänke neue Konfirmanden Woche der Diakonie Gehörlosenkirchentag	S.10 S.13 S.20 S.21	Gemeindefreizeit Treffe / Termine Anna an Kinder Rätsel für alle	S.23 S.24 S.26 S.27
---	--------------------------	--	------------------------------	---	------------------------------



Mitten unter uns

Sanierung	S.14
leere Kirche	S.16
Stiftung	S.18
Sponsoren	S.22

Im Sommer
schenkt uns
Gott die kleinen
Schönheiten
seiner großen
Schöpfung

Foto / Text: Loiz



2 Liebe Leserin, lieber Leser des Gemeindebriefes,

die Blume wächst belebter, wenn der Tau sie in der Frühe tränkt, wenn die Sonne sich an sie verschwendet.

Menschen geht es ähnlich. Auch wir brauchen zum Wachsen und Werden gute Nahrung, die Gottes Schöpfung gerne schenkt. Weil wir aber nach Seinem Willen Leib und Seele, Körper und Geist sind, braucht auch »der andere Teil« Stärkung: etwas, das ihm gut tut. Das Segnen - das »bene dicere«, das heißt »Gutes sagen« - ist eine Weise, auf die es möglich wird.

Der Segen war für die Menschen im Alten und Neuen Testament so vertraut wie der tägliche Gruß - hatten sie doch in ihrer wechselvollen Geschichte erfahren, dass der Mensch mehr braucht als das tägliche Brot und den Wein für das Fest, mehr als nur die Sonne und den Regen. Das Wohlwollen Gottes und das Wohlwollen der Menschen waren ihnen ebenso wichtig, ja vielleicht das Entscheidende, damit Leben überhaupt gelingen konnte. Der Abschied Esaus von seinem sterbenden Vater Isaak lässt etwas davon erahnen, wenn der Sohn bittend fragt: „Hast du denn keinen Segen mehr? ...“

Wer nahe genug an seinen Mitmenschen lebt kennt diese Frage nur zu gut - mal ausgesprochen, mal nur mit bittenden Augen an uns herangetragen: „Es fehlt noch was ...“

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen ...“, singen wir anderen zum Geburtstag. Segen haben wir für unsere Kinder im Sinn, wenn wir sie auf lange Reise von uns weglassen.

Oder ganz aktuell - die Urlaub- und Reisezeit liegt vor uns, viele Straßen und Wege werden gefahren, gegangen. Ferne Ziele werden anvisiert. Wie gut tut es doch mit einem guten Wort zu gehen: Fahr wohl, Gott segne dich auf deiner Reise. Das ist grundanders als „pass auf dich auf“. Wenn Menschen sich aus den Augen lassen müssen, ist es wichtig zu wissen, dass wir von Gott im Auge behalten werden. Gerade wenn wir nicht mehr schützen können, müssen wir auf Gottes Schutz hoffen.

Wir wenden uns dem zu, der uns gemeinsam leuchtet: „Auf eurem Weg nach Haus begleite euch Gottes Segen ...“

Was können wir einander mehr tun, als einander den Namen Gottes auflegen, dass er uns segne auf allen unseren Wegen.

Mit diesen guten Gedanken wünsche ich Ihnen eine gesegnete Sommer-, Ferien-, Urlaubszeit und grüße Sie herzlich von Haus zu Haus

Ihr

Pfarrer Robert Ziegler

Ein neues Gipfelkreuz wird im Toten Gebirge standfest gemacht.
Beobachtet und aufgenommen von
Robert Ziegler

Reisesegen

Geh mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.

Er schenke dir Zeit,
zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.

Er schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohl tut.

Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.

Der Herr segne,
die dich begleiten und dir begegnen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.

Er mache dein Herz froh, deinen Blick weit
und deine Füße stark.

Der Herr bewahre dich und uns
und schenke uns
ein glückliches Wiedersehen.

Gerhard Engelsberger



4 Unser neuer Pfarrer stellt sich vor

Liebe Ehninger Gemeindeglieder,

auf dem Ortsplan von Ehningen fand ich westlich der Straße nach Dagersheim den Flurnamen „Döffinger Pfad“. Es muss also in früheren Zeiten eine direkte Verbindung zwischen Ehningen und Döffingen gegeben haben, wahrscheinlich war das nur ein Fuß- oder Karrenweg. Und nun werde ich mich zusammen mit meiner Frau Dagmar Dieterle auch bald auf den Weg von Döffingen nach Ehningen machen – wenn auch nicht über den „Döffinger Pfad“, denn wir kommen ja mit dem Möbelwagen!

In der Mörikestraße 10 richten wir gerade unser neues Zuhause ein. Und ab 15. September werde ich auch an meinem dienstlichen Schreibtisch in der Schulstraße 1, wenige Schritte von der Kirche entfernt, anzutreffen sein.

Was bringe ich im Gepäck mit für die neue Aufgabe als Pfarrer in Ehningen? Zunächst einmal das Gefühl, das die Ausschreibung der Stelle in mir ausgelöst hat: für die gewünschten Schwerpunkte könntest du einige Erfahrung vorweisen – und es wäre für dich genug Neues dabei, so dass es dich auch herausfordert.

Ich komme mit Eindrücken von einem engagierten und auch selbstbewussten Kirchengemeinderat; ich hatte offene und konstruktive Begegnungen bei den ersten Dienstbesprechungen mit Pfarrer Robert Ziegler und Jugendreferentin Senta Hagmayer-Berner. Und ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit

den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Gepäck habe ich Erfahrungen aus zwölf Jahren in Döffingen.

Ein Schwerpunkt für mich war die Arbeit mit Kindern vom Kindergartenalter bis zu Jugendlichen.

Ich bringe die Erfahrung mit, dass man als Pfarrer mit Vertrauen und Offenheit beschenkt wird, wenn man sich Zeit nimmt fürs Zuhören, für Besuche und Gespräche.

Ich bringe Freude und Erfahrungen aus der Erwachsenenbildung mit, Erfahrungen mit einer Kirchenrenovierung und dem Bau einer neuen Orgel.

Musik ist für mich ein wichtiger Teil der Gemeindegemeinschaft und des Gottesdienstes (die ersten Male in der Ehninger Kirche saß ich in Vertretung von Elisabeth Kenntner-Scheible auf der Orgelbank; das ist mindestens 25 Jahre her).

Ein berufsbegleitender Qualifizierungskurs für „Generationen- und Altenarbeit“ hat mir in den letzten Jahren viele Anregungen gegeben für meine Aufgaben im Seniorenzentrum.

Für mich persönlich ist wichtig, dass äußere Aktivität getragen und manchmal auch korrigiert wird durch ein inneres Leben, durch Stille, Gebet und Hören. Während meiner Zeit als Pfarrer zur Anstellung in Stift Urach, dem Einkehrhaus der Landeskirche, habe ich eine Ausbildung als Exerzitienbegleiter ge-



Pfarrer Martin Süßer
mit seiner Frau
Dagmar Dieterle

5

macht, um Menschen auf einem inneren Weg anleiten zu können. Durch diese Ausbildung habe ich die katholische Kirche sehr viel besser kennengelernt und freue mich deshalb sehr auf die lebendige Ökumene in Ehningen. Mit bringe ich auch manche Fragen, was die Zukunft unserer Kirche(n) anbelangt; z.B. ob die gewachsenen Strukturen mit ihrem hohen Verwaltungsaufwand noch ein guter Rahmen sind, um Gemeinde zu bauen – oder nicht eher ein Hemmschuh ...

Jetzt habe ich die „Kiste“ mit dem, was ich an Erfahrungen, Anliegen und Gedanken mitbringe, schon ziemlich weit aufgemacht. Aber ich mache sie noch einmal zu. Denn ich habe mir vorgenommen, nicht gleich zu viel auszupacken von meinen Sachen, sondern im ersten Jahr vor allem gut hinzuschauen, hinzuhören, Sie kennen zu lernen – und ein Gespür für Ehningen zu bekommen. Dann wird sich finden, wo ich vielleicht etwas Neues anstoßen und Eigenes einbringen kann. Ich hoffe, dass ich mich dran halte.

Zu meiner Frau und mir vielleicht noch so viel: Dagmar stammt aus Holzgerlingen, wo ihre Eltern und ihr Bruder mit Familie heute noch leben; sie ist bei der Stadt Sindelfingen Abteilungsleiterin im Ordnungsamt. Und mit mir ist's auch nicht weit her; ich denke, dass ich wie bisher auch von Ehningen aus mich am „Pfarrersonntag“ (dem freien Montag) zu Fuß auf den Weg zu meinen Eltern machen kann; sie leben in Deufringen, wo ich geboren und aufgewachsen bin.

Meine Frau und mich begleitet seit unserer Trauung das Lied „Vertraut den neuen Wegen“. In der zweiten Strophe stehen die Zeilen: „Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“ So hoffe ich, dass Gott mich in Ehningen will und brauchen kann. Bis bald!

Ihr neuer Pfarrer Martin Süßer



Kulissenanschnitt im Foyer des Ostergartens. Wo sind die Bewohner? Bei der Eröffnung des Ostergartens am 4. April sind es die Besucher. Sie empfangen jubelnd den „kommenden Herrscher“ mit seinem Gefolge und schwenken heftig ihre Palmwedel. Esel Aaron ist auch dabei.

Knapp 700 Besucher kamen in diesem Jahr zu den Führungen und Veranstaltungen im Ostergarten. Zwei Wochen lang hatten wir die Gelegenheit, die Passionsgeschichte auf unterschiedliche Weise zu erleben.

Kulinarisch begann der Ostergarten mit einem leckeren Buffet. Anschließend verschafften uns unsere Schauspieler tiefe Einblicke in das Erleben der biblischen Personen. Der belebte Ostergarten wurde zum Anziehungspunkt für viele. Ausschnitte daraus werden sogar im ejw-Film zu sehen sein. Zahlreiche Gruppen von klein bis groß durfte ich als Maria von Magdala, Frau von Pilatus oder Esel Aaron durch den Ostergarten führen.

Bewegend war unser Filmabend „Von Menschen und Göttern“. Ein sehr ruhiger aber auch sehr nachdenklich stimmender Film der uns einen ganz neuen Blick darauf werfen ließ, was es heißt mit Jesus zu leben.

Eine wohltuende Oase zum Auftanken war das Taizégebet.

Einen kleinen Einblick in die Passahfeier gewannen wir beim Abendessen in Anlehnung an das jüdische Sedermahl. Ein informativer und schmackhafter Abend.

Allen Besuchern danke ich für ihr Interesse an der Ostergeschichte und ihre Aufmerksamkeit.

Der Ostergarten 2014

im evangelischen Gemeindehaus

Ohne die helfenden Hände wäre der Ostergarten gar nicht möglich gewesen. Ein großes herzliches Dankeschön also an:

Claudia Braiöling und Petra Waschner (Gestaltung und Druck der Flyer), alle fleißigen Flyerausträger, Ulrich Kirste, Dominique Hotzy, Ursula Gerlach (für die Veröffentlichung der Werbung), Klaus Heine (Auf- und Abbau, Filmtechnik), Asta Heine (Biblische Erzählfiguren, Deko), Brigitte Gehrig (Aufbau), Sieglinde Reichert (Eröffnungsbuffet und Sedermaahl), Kerstin Rathke (Eröffnungsbuffet), Markus Berner (Auf- und Abbau, Schauspieler belebter Ostergarten), Jakob, Elias und Pauline Berner, Carsten Beneke, Peter Steffen, Lea Neumann, Lara und Max Scheufele, Franca Niedhorn, Nadine Breitmaier (Schauspieler belebter Ostergarten), Monika und Andy Taranteijn (Taizégebet), Ines Weida (Küche und Gemeindehausordnung), Michael Pünnel (Kinder- und Jugendchor Rohr Kulissen) und allen, die geholfen haben, dass der Übergang vom Gottesdienst zum Ostergarten so reibungslos ablief, vor allen Dingen unseren beiden Mesnerinnen.

Danke für die Flexibilität und das Verständnis der Gruppen und Kreise, die durch den Ostergarten eingeschränkt wurden.

Ich bin schon sehr gespannt, welches Bibelerlebnis im nächsten Jahr auf uns wartet.

Senta Hagmayer-Berner

Fotos: Hagmayer-Berner



Einsames Beten und Warten im Garten Gethsemane - alleingelassen von den Freunden, die in tiefer Müdigkeit immer wieder einschlafen.



Ein paradiesischer Garten, der bis zum Horizont reicht, empfängt den Gast nach enger, dunkler Passage. Ein Schritt wie vom Tod ins Leben.

8 Das große Ritterturnier zu Ehningen

Pünktlich zur Eröffnung der mittelalterlichen Dorfschänke lud Ihre Majestät König Kurt der Kurzbeinige alle wehrfähigen jungen Recken und Damen zum großen Ritterturnier ein.

Zahlreiche Edelleute folgten der Aufforderung ihres Lehnsherren. Da wurden Schweine mit Pfeilen gejagt, die Treffsicherheit mit der Lanze auf zwei edlen Schlachtrössern demonstriert, die Mannes- und Damenkräfte beim Tjost gemessen, ein Hängeschwein mit Füllung fachgerecht zerlegt und ritterlich gespeist.

Ein Wettkampf dessen Ziel sich nicht jedem sofort erschließt. Es ist das Rittermal. Balance halten und Geschicklichkeit sind gefragt.



Der Lohn für all die Mühe war DAS SCHLOSS, welches in einer feierlichen Zeremonie dem stolzen und edelmütigen Ritter Dominik Hoffmann überreicht werden konnte.

Doch auch alle anderen edlen Damen und Herren seien hochgelobt ob ihrer unendlichen Tapferkeit und gewaltigen Ausdauer!

Ihre Majestät König Kurt der Kurzbeinige samt Gefolge

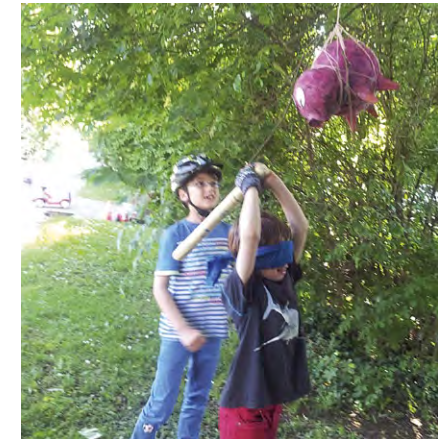
Hier ist es klar, es gilt etwas zu treffen. Aber was nur? Sind es die zu jagenden Schweine?



Berufe aus der Bibel zum Rätsel auf Seite 27 (gleiche Reihenfolge)
Fischer, Zöllner, Anwalt, Statthalter, Zimmermann, Purpurkrämerin, Priester, Schriftgelehrter, Zeltmacher, Hauptmann, Gerber.



Beim heldenhaften Zweikampf dem Tjost beobachtet - wer wird den anderen Recken bezwingen?



Oben: Dem Hängeschwein mit verbundenen Augen den Garaus machen.
Links: Mit Lanzen vom Rücken rasender Rösser das Ziel treffen.



Edle Musik zum fürstlichen Mahl - das Flötensensemble um Gabriele Wiegert

Am 23., 24. und 25. Mai fand zugunsten unserer Kirchenrenovierung ein ganz besonderes Event statt - Familie Tafel und ein Heer begeisterter und engagierter Mitarbeiter, die Pfarrer im Ruhestand Heinz Düllmann um sich scharen konnte, luden ein zu einer „ökumenischen Dorfschänke“ auf dem Burghof Tafel. Dank fleißiger Mitarbeiter wurde in Windeseile die Zeit zurückgedreht und es entstand bald ein mittelalterliches Ambiente, das unterstrichen wurde durch mittelalterlich gekleidete Mägde und Köche, die 3 Tage lang für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste sorgten. Bei der festlichen mittelalterlichen Tafel am Freitagabend erschallte durch die Dorfschänke ein vergnügtes „zum Wohlgeschmacke“ und „zur Gesundheit“ während ein durchweg erstklassiges original mittelalterlich

„Fürst Heinrich“ unterhält die illustre Gesellschaft mit launigen Sprüchen und Anleitungen zu Tischsitten im Mittelalter.



zubereitetes 8-Gänge-Menue von unseren Hobbyköchen liebevoll zubereitet und aufgetragen wurde. Die Gäste wurden nicht nur kulinarisch sondern auch musikalisch-künstlerisch verwöhnt durch die bezaubernden Klänge der Flötengruppe um Gabriele Wiegert, die mit alten Tanzweisen die Zeit zwischen den Gängen zu einem wahren Ohrenschauspiel verwandelte. Für eine Art der besonderen Unterhaltung sorgte auch unser Ehninger Nachtwächter Karl-Heinz Barth, der über besondere Geschehnisse und Neuigkeiten im Dorf zu berichten wusste.

Am Samstag und Sonntag herrschte dann emsiges Treiben in der Dorfschänke, die bis zum letzten Platz besetzt war, ganz spontan schafften wir noch Sitzgelegenheiten im Freien, um alle unsere Gäste bewirten zu können.



Ökumenische Dorfschänke



Mitten unter uns

Reinerlös für die Sanierung unserer Kirche: ca. € 3.000

Stroh Hüpfburg zum Austoben - am Sonntag die Attraktion neben Streichelzoo und Eselreiten

Das Küchenteam und das übrige Gesinde bestand die Herausforderung an allen Tagen mit Bravour, jeder fand seinen Platz und die gute Stimmung unter den Bediensteten schwappte auf die ganze Veranstaltung über. Auch die mittelalterlich dargebotene Musik von Carsten Beneke und Rainer Scheufele erfreute die Besucher und fand guten Anklang. Für die Unterhaltung der vielen kleinen Besucher war bestens gesorgt - am Sonntag tummelten sich zahlreiche kleine Gäste auf einer großen Stohburg und Familie Kern vom Schäfer-Stüble bastelte einen kleinen Streichelzoo und lud ein zum „Eselreiten“ - für viele Kinder ein Erlebnis der besonderen Art!

Am Sonntag gegen 15.00 Uhr verließen die Besucher unsere Dorfschänke und kehrten zurück in unsere „Neuzeit“. Das Gesinde hatte

Auch das Gesinde erfreut sich an den Darbietungen.



Eine zünftige „Nachbesprechung“ entspannt nach getaner Arbeit.



noch alle Hände voll zu tun, die mittelalterlichen Spuren auf dem Burghof zu verwischen. Mit viel Fleiß und guter Laune war dies bis zum Abend bewerkstelligt, zum letzten mal ertönte ein „zum Wohlgeschmacke“ und „zur Gesundheit“ und nach einem Blick auf unseren schönen Ehninger Kirchturm herrschte Einigkeit darüber, dass sich dieser Einsatz in jeder Hinsicht gelohnt hat. Schon unser Apostel Paulus hat erkannt und ermahnt dass Gemeindegarbeit nur gelingen kann, wenn jeder mit seinen speziellen Begabungen dazu beiträgt, ein gemeinsames Projekt gelingen zu lassen - ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Besucher, die an diesem Wochenende dazu beigetragen haben!

Irmgard Tafel

Fotos: Heine, mehr unter www.mitten-unter-uns.de

12 Konfirmation 2014

Am 11. Mai, am 18. Mai und am 2. Juni fanden in diesem Jahr die Konfirmationen statt. Wegen der Kirchenrenovierung stellte die katholische Kirchengemeinde ihr Gotteshaus für diese Festgottesdienste zur Verfügung.

Das Thema, das sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden gewählt hatten bezog sich auf den Sinn des Lebens, anlehnend an den Song: „the story of my life“. „Die Geschichte meines Lebens“, wie sie der Songtexter zu vermitteln versuchte, ist allerdings sehr vage.

„An diesen Wänden stehen die Geschichten, die ich nicht erklären kann.

Ich lasse mein Herz weit auf,
aber es bleibt doch nur tagelang leer“ ...

So heißt es in der ersten Strophe der deutschen Übersetzung. Im Kontrast dazu hatten sich die Konfirmanden dann für ein anspornendes, hoffnungsfrohes Leitmotiv entschieden, ihre Träume sollen lebendig werden:

I have a dream - Don't dream it, do it!

Kerstin Rathke

Auszug der Konfirmierten. Auf dem geräumigen Vorplatz dann viele Beglückwünschungen und heftiges Fotoshooting. *Fotos Hotzy / Scheufele*

Zu Gast bei unserer Schwestergemeinde St. Elisabeth



Ein neuer Konfirmandenjahrgang klopft an

13

Die letzte Konfirmation liegt noch gar nicht so lange zurück und schon steht der neue Jahrgang vor der Tür. **Am Sonntag 13. Juli um 10.00 Uhr** klopfen sie an unsere Gemeindefausttür und wollen sich vorstellen. Sie möchten an diesem Sonntag Ihnen guten Tag sagen: „Wir sind der neue Konfirmandenjahrgang, wir werden uns in diesem Jahr öfter begegnen, nehmt uns wahr, haltet uns aus, begleitet uns, tragt uns in euren Gebeten“.

An diesem Sonntag bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden auch ihre Bibeln überreicht, in der Zuversicht und Hoffnung, dass das Wort der Bibel sie anspricht und in ihnen und durch sie lebendig wird.

Da unsere Kirche renoviert wird, laden wir zum Gottesdienst ins Gemeindehaus ein.

Den Gottesdienst werden unsere Jugendreferentin, Frau Hagmayer-Berner und Jugend-

mitarbeiterInnen, die im kommenden Jahr unsere KonfirmandInnen begleiten werden, mitgestalten.

Fühlen Sie sich, liebe Gemeindeglieder, durch die Konfirmandinnen und Konfirmanden herzlich eingeladen zu diesem wichtigen und sicherlich lebendigen Gottesdienst. Vermitteln Sie ihnen durch Ihr Dasein, dass sie Ihnen am Herzen liegen.

Eine große Bitte an die diesjährigen Konfirmandierten!! Ich möchte Euch ganz herzlich einladen zu diesem Gottesdienst in dem die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgestellt werden. Einerseits könnt Ihr dabei sehen wer nach Euch kommt, andererseits sehe ich es als eine schöne Geste, wenn ihr da seid und die „Neuen“ begrüßt. Sie fühlen sich sicherlich besser wenn ihr auch dabei seid.

Pfarrer Robert Ziegler

Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden besuchen ab September den Konfirmandenunterricht:

Benzinger, Robin
Bergstein, Nicole
Boßhard, Vicky
Braun, Ina
Breitmaier, Julia
Brückner, Jens
Butsch, Nicolas
Egeler, Johannes
Erlach, Colin
Fedeler, Amrei
Francesca, Rolf
Haller, Collin
Hanke, Kim
Hiller, Giannina
Hoffmann, Livia



Hoffmann, Sebastian
Hornung, Alexa
Kleinfeldt, Mona
Krauß, Hanna
Lorenz, Jil
Lutsch, Melanie
Müller, Dominik
Neumann, Lea
Pantzakis, Milena
Pudleiner, Janina
Reiter, Jürgen
Rieß, Julian
Rudolph, Dominic
Rudolph, Jessica
Schaible, Annika
Scheuble, Jannik
Schimmer, Pauline
Schmiedeberg, Sarah
Tafel, Marek
Völte, Lars
Wolf, Fabia
Weiß, Vincent



Die Renovierungsarbeiten haben begonnen!

Asta Heine



Knifflige Untersuchungen durch die Restauratorin. In welchem Zustand sind die historischen Wandgemälde und Reliefs? Welche Sanierungsmaßnahmen sind dringend um sie dauerhaft zu erhalten?

Lange geplant, viel überlegt, mit Vorschriften gehadert, geträumt, Kirchen angeschaut, Ideen geholt, gerechnet, diskutiert, wieder verworfen, neue Ideen gehabt, mit Handwerkern gesprochen, Angebote eingeholt. Das sind nur ein paar Elemente mit denen sich der Kirchengemeinderat und der Bauausschuss im Vorfeld beschäftigt haben.

Der Finanzierungsplan wurde erstellt und eingereicht.

Fotos: Klaus Heine



Oben: Besprechung von Heizungsalternativen mit dem Fachmann.

Unten: wie haben es andere Gemeinden gemacht? - mit der Beleuchtung, Beschallung, Heizung - hier in Altdorf.

Und dann waren sie da, die denkmalschutzrechtliche Genehmigung und die Baugenehmigung vom Oberkirchenrat zur Innensanierung der Kirche, wir konnten endlich beginnen.

Viele, viele, viele Helfer und Helferinnen waren nun auch da, um durch Eigenleistungen Kosten zu senken. An dieser Stelle noch einmal „Danke an alle“. Danke aber auch denen, die durch sehr viele Aktionen Geld für die Renovierung erwirtschaftet oder gespendet haben und für die gefüllten Briefumschläge, die wir bei Geburtstagsbesuchen erhalten.



Hier wird das Parkett entfernt. Darunter sieht es an vielen Stellen ziemlich morsch und auch wurmstichig aus. Zeit, dass Erneuerung unterwegs ist.

Mehr Fotos finden Sie unter „Stand der Arbeiten“ auf www.mitten-unter-uns.de

Ein Schwerpunkt der Eigenleistungen von vielen Helfern erbracht: Ausbauen, transportieren und einlagern der schweren Kirchenbänke,



... auch das massive Kruzifix gehört dazu. Hier geht es zur Aufbewahrung in eines der frühen Ehninger Schulhäuser.

Die ehrwürdigen Orgel muss drinnen bleiben. Gegen die Gefährdungen durch Bauarbeiten wird sie rundherum gesichert und staubdicht eingepackt.



Die leere Kirche - Stimmen und Stimmungen

Unsere Kirche ist nun seit 12. April ausgeräumt, aber auch eine leere Kirche verbreitet eine besondere sakrale Stimmung.

Am Sonntag, dem 27. April war dann die Kirche für drei Stunden für Besucher geöffnet. Schon vor 15.00 Uhr standen die Ersten gespannt vor der Kirchentür.

Die meisten Fragen gingen natürlich darum, was alles saniert werden muss. So konnte gezeigt werden, dass die Gipsreliefs vom Schim-

melbefall schon sehr angegriffen worden sind, genauso wie die Fresken.

In der leeren Sakristei konnte das schön bemalte Gewölbe in Augenschein genommen werden. Auch hier muss saniert werden. Teile des Parketts unter den Bänken waren schon entfernt worden und da konnte man schon erahnen, dass auch dieses ausgewechselt werden muss.

Bei vielen Fragen der Besucher ging es darum, was denn alles verändert werden soll. Wobei sich die Jüngeren für eine gründliche Veränderung aussprachen, mit dem Hinweis, die Kirche sei nach der großen Kirchensanierung 1958 auch modernisiert und neu gestaltet worden. Ältere Besucher waren da eher der Meinung, dass nicht so viel verändert werden müsse.

Alle waren aber einhellig der Meinung, dass die Renovierung und Sanierung unserer Kirche dringend notwendig ist.

Kerstin Rathke

Inzwischen sind die Arbeiten weiter vorangekommen: Die Orgel ist hier in einer Plastikhülle zu sehen, der Altar hat eine Holzschutzhülle, die Kanzel ist abgebaut und eingelagert, die Wendeltreppe entfernt. Der gesamte Bodenbelag ist bis auf die Betongrundplatte verschwunden.

Fotos: Heine



... und wie war es beim Konfirmandenabendmahl?

Der Impuls dazu, den Abendmahlsgottesdienst des diesjährigen Konfirmandenjahrganges in der ausgeräumten Kirche stattfinden zu lassen, kam von einer der Konfirmandinnen. Sie bedauerte es nämlich in einem Gespräch, nicht in der evangelischen Kirche konfirmiert zu werden. Deshalb fassten es die Verantwortlichen ins Auge, wenn es die baulichen Gegebenheiten erlauben, diesen Abendmahlsgottesdienst mit allen Konfirmanden und ihren Angehörigen in der leeren Kirche zu feiern. Die Konfirmanden wurden dann im Konfirmandenunterricht gefragt und hatten sich mehrheitlich dafür entschieden.

Hier ein paar Eindrücke von Gottesdienstbesuchern geschildert.

Konfirmandenmutter: *Ich fand die Atmosphäre gut. Die Konfirmanden haben sich allerdings am Gemeinschaftskelch gestört. Vielleicht sollten sie zukünftig bei solch einer Entscheidung noch mehr eingebunden werden, besonders, wenn man wieder einen so großen Abendmahlsgottesdienst feiern möchte.*

Oma einer Konfirmandin: *Mir hat dieser Abendmahlsgottesdienst überhaupt nicht gefallen. Bei meinem älteren Enkel fand ich es viel feierlicher. Vielleicht ist es, weil ich schon älter bin, aber für mich gehört da einfach das Orgelspiel dazu. Außerdem waren es für mich viel zu viele Leute um den Altar herum.*

Konfirmandin: *Ich fand es schön, dass wir das Abendmahl in der evangelischen Kirche feiern durften. Das sollte ein Ausgleich sein dafür, dass wir nicht dort konfirmiert werden können. Die Musik war gut und es waren auch so viele Leute in der Kirche, das war schön.*

Mutter der Konfirmandin: *Ich fand es toll, es war eine gute, unkonventionelle Lösung. Dieses Abendmahl hatte seinen eigenen Charme. Es war etwas Besonderes. Ich bin froh, dass damit wenigstens ein Teil der Konfirmation in unserer Kirche stattfinden konnte.*

Großeltern eines Konfirmanden: *Wer ist denn auf die Idee gekommen, in einer leeren, kalten Kirche das Abendmahl der Konfirmanden zu feiern. Diese vielen Menschen, die da um den Altar herum standen! Und nicht nur ältere Leute konnten nicht so lange stehen. Das hat uns überhaupt nicht gefallen.*

Mutter einer Konfirmandin: *Das war mal was ganz anderes. Ich fand die Feier gut und angemessen. Die Konfirmationen dieses Jahrganges sind durch die Renovierung der Kirche sowieso anders als gewohnt. Es waren ja genügend Bänke aufgestellt, so hatte auch ich einen Sitzplatz. Natürlich feiere ich das Abendmahl in einer vertrauten kleineren Gemeinschaft lieber.*

Die Empfindungen der Abendmahlsteilnehmer notierte

Kerstin Rathke

Impressum Gemeindebrief:

Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler; **Ausgaben:** 3 - 4 im Jahr, **Auflage:** 2100

Redaktion: Kerstin Rathke, Robert Ziegler, Ulrich Kirste (Layout),

Bilder: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben

Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

Lassen Sie sich anstiften!

Der Gründungsakt unserer Stiftung wird am 12. Juli 2014 stattfinden



Die Ehningerinnen und Ehninger erweisen sich als großzügige Stifter. Aktuell liegen bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs Stiftungszusagen von über 200.000 Euro vor. Ein stolzer Betrag, der uns als Kirchengemeinde Hoffnung macht, dass noch weitere großzügige Zusagen kommen werden.

Die einzelnen Zusagen reichen dabei von der Mindestsumme 1.000 Euro bis zu markanten fünfstelligen Beträgen. Einige Stifter möchten gerne anonym bleiben, andere werden im Nachgang zur Stiftungsgründung nach erfolgter Renovierung unserer Kirche auf einer Dankestafel als Gründungsstifter vermerkt sein. Dabei ist es völlig unerheblich, in welcher Höhe die Stiftung unterstützt wird. Hier werden nur die Namen wiedergegeben.

Auf dem Weg zur Finanzierung der für die Kirchensanierung erforderlichen Eigenmittel in Höhe von über 400.000 Euro sind wir mit allen Stiftern zusammen schon ein gutes Stück vorangekommen. Aber das Ziel ist noch nicht erreicht, es werden noch weitere Mittel gebraucht.

Die vielen Gespräche, die wir Kirchengemeinderäte in der letzten Zeit führen konnten,

stimmen uns sehr zuversichtlich. Manch einer überlegt es sich noch, ob und mit welchem Betrag er die Stiftung unterstützen will. Einige haben sich intensiv damit auseinandergesetzt und signalisiert, dass sie die Stiftung testamentarisch bedenken werden. Dadurch werden zwar kurzfristig keine Mittel in die Stiftung gegeben. Aber der langfristige und nachhaltige Charakter der Stiftung kommt damit zur Wirkung. Es ist schön, dass sich schon viele Personen haben anstiften lassen.

Der weitere Fahrplan für die Gründung der Stiftung ist inzwischen auch schon ganz konkret. Der Oberkirchenrat hat uns schriftlich bestätigt, dass die Satzung die notwendigen Formalitäten erfüllt und nach dem Stiftungsakt genehmigt werden wird.

Der feierliche Stiftungsakt wird am Samstag, 12. Juli 2014 um 19 Uhr stattfinden. In unserer evangelischen Kirche, wie es sich für die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Ehningen gehört.

Die Tatsache, dass dort die Bauarbeiten im vollen Gang sind, wird dem nicht entgegen stehen. Letztlich waren die Sanierungsarbeiten ein wesentlicher Anlass, die Gründung der



Mitten unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

Stiftung auf den Weg zu bringen. Und auch die Stiftung ist mit dem Stiftungsakt – wie die Baustelle – noch nicht abgeschlossen. Sie wird hoffentlich auch nach ihrer Gründung freigiebige Zuwendungen und Zuwendungen von Todes wegen erhalten. Damit wird der Vermögensstock weiter wachsen und die Stiftung kann nachhaltig Erträge erwirtschaften. Denn unsere Arbeit in der Kirchengemeinde braucht dauerhaft Unterstützung.

Wenn auch Sie sich noch an der Gründung der Stiftung beteiligen möchten, dann geben Sie einfach den Zeichnungsbrief aus der Stiftungsbroschüre im Pfarramt ab. Dort oder im Internet unter mitten-unter-uns.de erhalten Sie auch noch weitere Zeichnungsbriefe.

Jetzt gilt es. Packen wir es an. Lassen Sie sich anstiften!

Jochen Rathke

Historisches - Bilder aus der Stiftungsbroschüre:

1. Innenraum vor der Renovierung 1958
2. Mitten unter uns – Luftbild um 1960
3. Austausch der Zifferblätter im Jahr 1967
4. Die große Glocke von 1492



**Woche der
Diakonie
29. Juni –
06. Juli 2014**



Im Mittelpunkt steht die Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien

Die diesjährige Woche der Diakonie steht unter dem Motto

„Diakonie, in der Nächsten Nähe – Ich glaube an die Stärken der Schwächsten“

Sie stellt die Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt. Kinder leiden besonders darunter, wenn es in ihrer Familie große Sorgen gibt. Wenn Krankheit, Streit, Arbeitslosigkeit oder Geldprobleme die Eltern und das Familienleben belasten. Die Diakonie lässt solche Familien in ihrer schwierigen Situation nicht allein, sondern steht ihnen bei, indem sie ihre Stärken entdeckt und fördert. Sie bietet Beratung an, kommt mit Fachkräften in die Familie, hilft bei der Erziehung oder auch mal finanziell, wenn Geld fehlt für das Allernötigste. Wenn es sein muss, findet ein Kind auch eine Zeitlang Geborgenheit und Sicherheit in einem Kinder- und Jugendheim. Und die diakonische Hilfe

ist überall vor Ort – „in der Nächsten Nähe“. Denn Diakonische Beratungsstellen als erste Anlaufstelle gibt es in jedem Kirchenbezirk.

Die landesweite Eröffnung der Woche der Diakonie feiert die Diakonie in Baden-Württemberg mit einem Bühnenprogramm und Markt der Diakonie am 28. Juni in Pforzheim auf dem Marktplatz. Einen Gottesdienst zum Tag der Diakonie am 6. Juli feiern die Oberkirchenräte Dieter Kaufmann und Urs Keller in der Pauluskirche in Mühlacker.

Die württembergische Diakonie ist in vielen Bereichen engagiert – täglich erreicht sie rund 275.000 Menschen, sei es in Angeboten für Menschen mit Behinderungen, Altenpflegeheimen, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendheimen, Schulen, Krankenhäusern, Beratungsstellen, in Hilfen für Arme – um nur einige Beispiele zu nennen.

**Diakonie
Württemberg**

diakonie-wuerttemberg.de

**Sammlung
zur Woche
der Diakonie
2014**

In der Nächsten Nähe

**Wir erbitten wieder Ihre Jahresgabe
für die Diakonie:**

Evang. Kirchenpflege Ehningen
Ehninger Bank

IBAN: DE64 6006 9355 0000 580007

Ein Überweisungsträger liegt diesem
Gemeindebrief bei



Gehörlosenkirchentag der Diakonie Württemberg am 6. Juli 2014 in Ehningen

Dieses Jahr findet schon zum siebten Mal der Gehörlosenkirchentag für Württemberg in Ehningen statt. Der Gehörlosenkirchentag wird vom Landesgehörlosenfarramt im Diakonischen Werk Württemberg organisiert.

Der Gehörlosenkirchentag beginnt mit einem Festgottesdienst in der Turn- und Festhalle. Ab 12.00 Uhr stärken sich die Teilnehmer und können sich an den Infoständen informieren, bei verschiedenen Aktivitäten mitmachen oder zuschauen. Viele wollen sich einfach nur treffen und unterhalten.

Sinnigerweise ist der Gehörlosenkirchentag ein stilles und ganz besonderes Fest, für Hörende und Nichthörende. Die gesamte Gemeinde ist daher wieder herzlich eingeladen Gottesdienst zu feiern und sich verköstigen zu lassen.

Für die Bewirtung sorgt wie bisher der Verein „Freunde der evangelischen Kirche in Ehningen e.V.“ mit vielen Helfern aus der Kirchengemeinde.

Die gehörlosen Kirchentagsbesucher lobten bisher immer die gute Verpflegung und freuen sich auf die vielen guten selbstgebackenen Kuchen.

Daher hofft der Förderverein „Freunde der evangelischen Kirche in Ehningen“ wie immer auf die tatkräftige Unterstützung seitens der Gemeindemitglieder. Der Erlös kommt wieder der Jugendarbeit in der Kirchengemeinde zugute.

Wir freuen uns auf genügend fleißige Helfer aus der Kirchengemeinde und über viele gute Kuchen.

Für den Förderverein

Kerstin Rathke Tel.: 61063



Fotos von 2012 - auch in diesem Jahr werden wieder viele geschickte Hände gebraucht.





Mitten
unter uns Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

UNSERE BISHERIGEN SPONSOREN



Einander begegnen Gemeinschaft erleben
Zeit teilen Spaß haben Genießen

Herzliche Einladung zum Gemeindewochenende auf dem Egenhäuser Kapf

Ob jung oder alt, allein oder als Familie, Sie sind alle herzlich eingeladen mit uns zum Gemeindewochenende nach Egenhausen zu fahren.

Einmal ganz anders in die Vorweihnachtszeit starten – bewusst, entspannt, im Kreise netter Menschen. Von Freitag bis Sonntag wollen wir uns als Gemeinde besser kennenlernen, Gemeinschaft erleben, geteilte Zeit genießen und uns auf das Kommen Jesu einstellen.

Das Sport- und Freizeitheim Kapf besticht nicht nur durch seine wunderschöne Lage

sondern auch durch seine attraktive Turnhalle. So kommen Fußballer und andere Sportler auch bei schlechterem Wetter auf ihre Kosten. Sollte bereits Schnee liegen befindet sich der Schlittenhang direkt hinter dem Haus. Wer es gerne ruhig mag, kann sich bei einem schönen Spaziergang durch das Naturschutzgebiet erholen und bei einer Tasse Kaffee oder Tee aufwärmen.

Wir können also auf ein kunterbuntes Programm gespannt sein.

Termin: Freitag, 28.11.14 – Sonntag, 30.11.14

Ort: Sport- und Freizeitheim Kapf

Kosten: für Übernachtung mit Vollpension:

Erwachsene:	€ 70.-
Kinder von 2 - 5 Jahre:	€ 38.-
Kinder von 6 - 11 Jahre:	€ 46.-
Schüler, Azubis, Studenten	€ 60.-
Für Familien: das dritte Kind ist frei!	

Wer gerne mitfahren möchte, jedoch nicht über die finanziellen Mittel verfügt, möge sich bitte direkt mit mir in Verbindung setzen. Wir finden sicher eine diskrete Lösung. Es ist uns sehr wichtig, dass jeder dabei sein kann!

Anfahrt: in Privat-PKW's (Fahrgemeinschaften)

Anmeldung: Auf der Rückseite finden Sie einen Vordruck, den Sie zur schriftlichen Anmeldung abschneiden können. Die schriftliche Anmeldung ist verbindlich und bis Ende Oktober bei Senta Hagmayer-Berner, Königsberger Str. 69 abzugeben.

Schon jetzt freuen wir uns auf ein wunderschönes, erlebnisreiches erstes Adventwochenende mit Ihnen, *Senta Hagmayer-Berner und das Vorbereitungsteam.*



Foto vom Gemeindewochenende 2013



Offener Jugendtreff für Leute ab 13 Jahren

Es ist Freitagabend und du hast nichts vor? Dann schau doch vorbei! Bei uns triffst Du garantiert nette Leute zum Schwätzen, Musik hören, Mal einen Film schauen oder Werwölfe spielen. Getränke und Knabbersachen gibt's natürlich auch.

Wir treffen uns vierzehntägig im Jugendraum im evangelischen Gemeindehaus von 19:00 – 21:00 Uhr.

Bist Du dabei? Dann notier Dir folgende Termine:

27.06.14 - 11.07.14 - 26.09.14 - 10.10.14
24.10.14 - 07.11.14 - 21.11.14 - 05.12.14
19.12.14

Dein Jugendmitarbeiterteam

SOULFOOD -

Nahrung für Leib und Seele

Essen Sie gerne? Suchen Sie einen netten Kreis in dem Sie sich über Gott und die Welt austauschen können? Dann ist Soulfood vielleicht genau das richtige Angebot für Sie.

Wir laden Sie herzlich ein auf ein kleines Abendessen bei uns zu Hause. Doch wir wollen nicht nur gemeinsam essen. Jedes Essen erzählt auch eine Geschichte. Eine Geschichte von Gott und uns. Wir sind sehr gespannt ob Gaumen- und Seelenschmeichler auf uns warten oder auch die ein oder andere Diskussion mit Biss.

Wir treffen uns um 20:00 Uhr
in der Königsberger Str. 69 am
Freitag, 17.10.14: „Sehnsucht nach Apfel“
Freitag, 21.11.14: „Linsentraum“
Freitag, 12.12.14: „schmackhafte Sterne“.

Bei Fragen rufen Sie uns einfach an Tel: 288755.
Markus Berner & Senta Hagmayer-Berner

Sondergottesdienste und Veranstaltungen für das zweite Halbjahr 2014

29. Juni, 10.00 Uhr, Erntebittgottesdienst
Hof Wörner, Dagersheimer Str. 65

06. Juli, Gehörlosenkirchentag Turn- u. Festhalle,
Schule, Gemeindehaus

13. Juli, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung
des neuen Konfirmandenjahrgangs, Bibelübergabe

20. Juli, 10.00 Uhr Gottesdienst im Grünen
Mauren mit Pfr. i.R. Wilhelm Kern

25.-27. Juli, KonfiCamp auf der Dobelmühle

14. Sept., 10.00 Uhr, Zeltgottesdienst, Musikverein

18. Sept., 8.30 Uhr Schulanfängergottesdienst

28. Sept., 10.00 Uhr, Godi. Investitur Pfr. M. Süßler

05. Okt., 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst

12. Okt., Gäste aus dem Bruderhaus Reutlingen

19. Okt., 17.00 Uhr Minikirche

11. Nov., St. Martinsfest der Kindergärten

19. Nov., 10.00 Uhr Godi. Buß- und Bettag

23. Nov., 10.00 Uhr Godi. zum Ewigkeitssonntag
Aussegnungshalle, Waldfriedhof

07. Dez., 10.00 Uhr Adventsgottesdienst in der
Begegnungsstätte Bühl

21. Dez., 17.00 Uhr Minikirche

Freunde der Evang. Kirchengemeinde:

06. Juli Gehörlosenkirchentag

14. Sept. Bewirtung TSV Schulhof

01. Nov. Bewirtung Seniorenwerkstatt

07. Dez. Gemeindeessen Förderverein

Süddeutsche Gemeinschaft

31. Juli-3. Aug., Zeltlager der Jungschar in
Mauren

17.-19. Okt. Gemeinschaftsfreizeit Sechselberg

27.-29. Okt. Kinderferientage

07. Dez. Adventsfeier

Anmeldung zur Gemeindefreizeit auf dem Egenhäuser Kapf

vom 28.11. – 30.11.2014 (mehr zur Gemeindefreizeit auf der Vorseite)

Name: _____

Anzahl Erwachsene: _____ Anzahl Kinder/Alter: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Entsprechendes bitte ankreuzen: Vegetarier: ja nein

Lebensmittelallergien: _____

Ich brauche eine Mitfahrgelegenheit: ich komme direkt zum Kapf:

Ich habe ein Auto und nehme gerne noch bis zu ____ Personen mit:

Ort, Datum

Unterschrift (ggf. der Sorgeberechtigten)



Schulranzensammelaktion 30.07.2014 - Termin vormerken!

Wir sammeln wieder alte Schulranzen und „Füllmaterial“ für die Hilfsorganisation GAIIn, Am Unteren Rain 2, 35395 Gießen - www.GAIIn-Germany.org

Wo Armut herrscht, da geben die Menschen ihr Geld zuerst für Nahrungsmittel aus. Wenn dann noch etwas übrig ist, kaufen sie Kleidung oder Medizin. Für Schulausstattung der Kinder bleibt kein Geld mehr übrig. So wachsen Kinder als Analphabeten auf und haben wenig Hoffnung, dass sich ihr Leben jemals ändern wird.

Wir benötigen Material für die Füllung wie rechts im Füllvorschlag aufgelistet.

Machen Sie mit und helfen Sie uns. Gern können Sie auch nur einen Teil der Füllung kaufen, z.B. ein paar Zahnbürsten und Zahnpasta. Wir sammeln alle Spenden und füllen jeden Schulranzen komplett.

Ansprechpartner für die Aktion in Ehningen
Dominique Hotzy, Tel. 647339



So geht es Füllvorschlag

Grundausrüstung

3 Schreib- und 3 Rechenhefte (Din A4)
2 Schreibblöcke,
1 Zeichenblock (Din A4)

ein gefülltes Mäppchen oder
ein leeres Mäppchen plus: 1 Packung Buntstifte,
1 Packung Filzstifte, 3 Bleistifte, 2 Radiergummis
1 Spitzer, 3 Kugelschreiber, 1 Lineal

Hygieneartikel: Seife (kein Shampoo oder
Duschgel), 1 Zahnbürste, 1 Zahnpasta

Zusatzausrüstung

1 Wasserfarbenkasten, 5 Pinsel, 1 Klebestift, 1 Schere
Spielzeug: 1 Plüschtier
Kleidung: T-Shirt, Socken, Mütze, Unterwäsche



Liebe Kinder,

hallo! Ich bin Anna. Bestimmt freut Ihr Euch alle schon sehr auf Eure Sommerferien. Vielleicht werdet Ihr ein tolles Sommerferienprogramm besuchen können oder ins Freibad gehen und schwimmen. Auf jeden Fall braucht Ihr mal für ein paar Wochen nicht zur Schule zu gehen und morgens nicht so früh aufzustehen und das ist für die meisten von Euch bestimmt schon ein Grund zur Freude, nicht wahr?

Vielleicht können einige von Euch auch in die Berge oder ans Meer fahren oder sonst etwas Herrliches erleben.

Ich bin noch nie ans Meer gefahren. Schade, meint Ihr? Gar nicht schade! Ich werde es Euch erklären: Erstens kann ich nicht ans Meer fahren, denn meine Familie hat kein Auto und auch kein Fahrrad. Zweitens muss ich nur zu unserer Haustüre hinaus treten und etwa 100 Meter in Richtung Süden laufen und dann stehe ich schon direkt am Meer! Wir wohnen nämlich auf einer kleinen Insel in Südostasien. Auf dem Grundstück meiner Familie wachsen Palmen und ich kann selbst hinaufklettern und mir eine Kokosnuß holen, wenn ich Lust darauf habe. Und jeden Abend baden wir Kinder aus unserem Dorf im Meer. Außer bei Sturm. Ansonsten ist es alle Tage im Jahr warm genug um baden zu gehen. Mein Onkel hat ein Boot und manchmal darf ich mitfahren und kann

ich bin
Anna



dann im klaren, tieferen Wasser die Fische und Seesterne, die Korallen und die Muscheln sehen. Die Leute erzählen sich, dass eine riesige Muschel im Meer vor unser Insel liegt, aber ich habe sie noch nie gesehen. Ich glaube aber fest daran, dass sie da ist.

Manchmal kommen Kinder aus Europa, auch aus Deutschland zu uns in Urlaub. Letztes Jahr waren sogar zwei Kinder aus Ehningen hier. Wisst Ihr, was ich toll finde? Das wir miteinander spielen können und sogar Freunde werden – obwohl wir ganz unterschiedliche Sprachen sprechen. Wir hatten eine tolle Zeit zusammen!

Es waren gerade Pfingstferien, als meine Freunde aus Ehningen zu Besuch bei uns waren. Sie kamen dann auch am Pfingstfest mit uns in unsere kleine Dorfkirche, das Pfingstfest zu feiern. An Pfingsten hat Gott die Freunde von Jesus damit beschenkt, dass Sie in einer Sprache reden konnten, die alle Menschen verstehen können, ohne dafür erst Sprachunterricht zu nehmen. Das war etwas ganz Besonderes. Ein Wunder. Es wurde sogar in der Bibel aufgeschrieben.

Ich wünsche Euch, dass Ihr auch ein wenig von diesem Wunder erleben könnt, wenn Ihr in Euren Ferien neue Freunde findet. Einfach da, wo Ihr sein werdet: Im Ferienprogramm,

bei Verwandten oder in einer anderen Gegend Eures Landes oder gar in fremden Ländern. Dass Ihr miteinander spielen könnt und spannende Sachen erlebt oder einfach nur Spaß habt. Euch fällt bestimmt was ein! Und dass Ihr Euch auf irgendeine Art gut miteinander versteht, auch, wenn Ihr vielleicht nicht dieselbe Sprache sprecht. So ähnlich wie an Pfingsten. Obwohl Sommerferien sind! Frohe Ferien, viel Spaß und seid immer gut behütet und bleibt gesund.

Das wünscht euch, mit herzlichen Grüßen
Eure Anna

Text / Fotos für Anna durch Monika Taranteijn



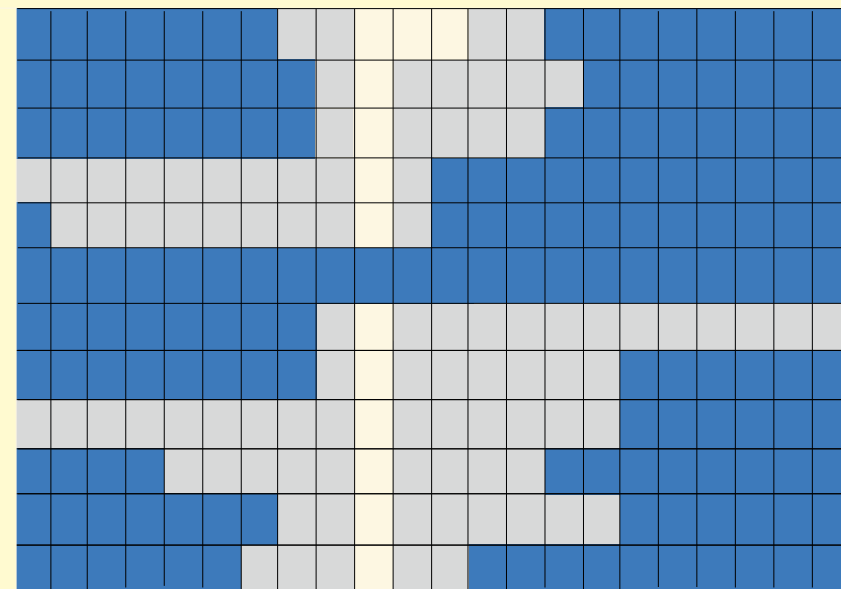
zusammen spielen macht Durst - hier mit Freunden aus Ehningen

Berufe in der Bibel Rätsel für Groß und Klein

Von manchen Personen in der Bibel sind uns die Berufe überliefert oder die Tätigkeiten, die sie ausübten. Im folgenden Rätsel wird nach den Berufen von 11 Personen gefragt.

Wenn die richtigen Berufe eingetragen werden (hellgraue + weiße Felder), ergibt es auf den weißen Feldern von oben nach unten gelesen einen Text, den wir uns gerade jetzt in dieser Sommerzeit oft wünschen. – Nun viel Spaß beim Rätseln! *Ilonka Fedeler* (zu schwer? Lösung auf Seite 8).

Petrus	Mt 4
Zachäus	Lukas 19
Tertullus	Apg 24
Felix	Apg 23
Joseph	Mt 13,55
Lydia	Apg 16
Zacharias	Lk 1
Gamaliel	Apg 5
Aquila	Apg 18
Kornelius	Apg 10
Simon von Joppe	Apg 9



Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen“ (Jona 2,1). Was war geschehen? Gott hatte den Propheten Jona aufgefordert, nach Ninive zu gehen, um dort gegen die Bosheit der Einwohner zu predigen. Doch Jona nahm ein Schiff, weil er in die entgegengesetzte Richtung fliehen wollte. Da schickte Gott ein kräftiges Unwetter auf das Meer. Jona erkannte, dass dies Gottes Strafe für ihn war. Weil er die Schiffsbesatzung nicht gefährden wollte, sagte er zu ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden“ (Jona 1,12). Gott lässt Jona allerdings nicht ertrinken. Der große Fisch rettet ihn. Nach drei Tagen und Nächten im Bauch des Fisches speit dieser den geläuterten Propheten zurück an Land, der nun seinen Auftrag erfüllt.

Obwohl der Fischfang in Israel ein weitverbreiteter Berufsstand war und somit unterschiedliche Fischarten bekannt waren, benennen die biblischen Schriften die einzelnen Fischarten nicht namentlich. Deshalb wissen wir auch nicht, was für ein „großer Fisch“ den Propheten geborgen hatte: Ein Wal, ein Hai? Unterschieden wird nur zwischen reinen und unreinen Meeresbewohnern: „Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen“ (3. Mose 11,9). Alle anderen Meerestiere wie Aale, Tintenfische oder Schalentiere werden dagegen als unrein betrachtet.

Der Ausdruck „Fische des Meeres“ steht häufig als Teil für das Ganze, für alle Bewohner des Lebensraumes Wasser (Vgl. 1. Mose 1,26). Im Neuen Testament kommen Fische besonders häufig in den vier Evangelien vor. Das hängt damit zusammen, dass sich Jesus lange Zeit am fischreichen See Genezareth aufgehalten hat.

Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Markus 1,17). Mit diesen lapidaren Worten beruft Jesus die Brüderpaare Simon, den er später Petrus nennt, und Andreas, Jakobus und Johannes in seine Nachfolge. Damit wird neben dem Schaf auch der Fisch zu einem Symbol für die Gläubigen. Jesus macht seine ersten Jünger zu Fischern, die mit ihm und nach ihm Menschen aus dem Meer der Gottesferne für die christliche Gemeinde gewinnen.

Die Symbolkraft des Fisches wird in nachbiblischer Zeit noch verstärkt. Denn das griechische Wort für Fisch, nämlich „IchThYS“, besteht aus den fünf Anfangsbuchstaben eines kurzen Glaubensbekenntnisses: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das Fischsymbol wird zu einem Geheimzeichen, mit dem die verfolgten urchristlichen Gemeinden ihre Versammlungsorte kennzeichnen.

REINHARD ELLSEL

Grafik: Maren Amini

Im Juli

Ich wünsche dir innere Ruhe,
um Pause zu machen
und hin und wieder
nichts zu tun.

Es sind die Leerstellen,
die einen Text lesbar machen,
es ist die Langeweile,
durch die gute Ideen wachsen,
es ist der Schlaf,
der dir Lust macht
auf einen neuen Tag.

Ich wünsche dir Zeiten,
die still sind,
in denen Gott dir nahekommt
und dich erfüllt
mit frischer Kraft.

TINA WILLMS